

Massimo CUBELLIS (*Testi e Documenti di Storia Napoletana*) Napoli 1996 [richtig 1997], Accademia Pontaniana, XII u. 266 S., keine ISBN, ITL 55.000. – Der von C. sorgfältig edierte Band enthält zum einen das rekonstruierte Registrum iustitiariorum anni VI indictionis (Nr. XLII, 1292–1293) mit 520 Stücken zur Provinzialverwaltung, zum anderen additiones zu den Registern Karls I. und Karls II. zwischen 1270 und 1286; diese Ergänzungen, 211 Stücke (davon über 170 bislang unbekannt) aus dem Teil B des Nachlasses von Eduard Sthamer (im Deutschen Historischen Institut Rom, siehe DA 53, 607), bilden den interessantesten Bestandteil des Bandes. Sthamer überliefert nicht nur Regesten, sondern den vollen – und verlässlichen – Text des Registers und führt damit einmal mehr schmerzlichen den Verlust an Informationsfülle vor Augen, den uns die Vernichtung der Register 1943 beschert hat. Offensichtlich beschaffte Sthamer als Ergänzung der normativen Quellen seines „Amtsbuches“ (Das Amtsbuch des Sizilischen Rechnungshofes, 1942) Material zum konkreten Funktionieren der angiovinischen Verwaltung. So sammelte er eine Menge von alltagsgeschichtlich interessanten Informationen: Inventare von Nachlässen mit Gewändern, Juwelen und sogar Büchern; Hinweise zur Behandlung von Rechtsfällen, Verwaltung von Salinen, Münzen und Masserien sowie zum Schutz der jüdischen Gemeinden usw. Manche Akten lassen den Leser das politische Klima mit Händen greifen: die Geldgier des Hofes etwa, der 1278 nicht davor zurückschreckt, einen bereits laufenden Pachtvertrag über die indirekten Steuern der Insel Sizilien abrupt zu kündigen zugunsten eines nachträglichen Konkurrenzgebotes, das um 2 % höher liegt (S. 156 Nr. 100). Allgegenwärtig ist die ständige Angst der Behörden vor Unterschlagung, Betrug und Falschmünzerei, die zu einem anhaltenden Mißtrauen mit peniblen Kontrollen führt. Damit erbringt der Band einen wesentlichen Beitrag zur Vorgeschichte der Sizilianischen Vesper. Walter Koller

Ludwig SCHMUGGE – Patrick HERSPERGER – Béatrice WIGGENHAUSER, Die Supplikenregister der päpstlichen Pönitentiarie aus der Zeit Pius' II. (1458–1464) (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 84) Tübingen 1996, Niemeyer, XII u. 273 S., ISBN 3-484-82084-5, DEM 78. – Die Bearbeiter des gleichzeitig als erster erschienenen Bandes IV des Repertorium Poenitentiarie Germanicum (vgl. DA 52, 674) ziehen mit diesem Buch die Summe aus ihrer Arbeit, geben gewissermaßen eine Einleitung in das Gesamtprojekt und demonstrieren die Auswertungsmöglichkeiten, die das neue Arbeitsinstrument bietet. Ähnlich wie das wohlbekannte, als Vorbild dienende Repertorium Germanicum stellt sich diese Regestensammlung, die für den Pontifikat Pius' II. über 4 000 Nummern umfaßt, als eine Fundgrube für die Sozialgeschichte des deutschen Klerus heraus. Bevor dem Leser dies anhand von z. T. ungemein farbigen Einzelfällen vorgeführt wird, gilt es allerdings, sich mit den rechts- und behördengeschichtlichen Voraussetzungen vertraut zu machen, unter denen die für die Diözesen des deutschen Reiches ausgewerteten Register der „Zentrale der Verwaltung des Gewissens“ (S. X) entstanden. Die Aufgabe, in die Forschungsgeschichte, die Entwicklung der Pönitentiarie, den Geschäftsgang dieser Behörde und die Eigenheiten der aus ihr hervorgegangenen Archivalien einzuführen, hat L. Schmugge übernommen, der die ersten drei Kapitel verfaßt hat. Aus der Überschau ergeben sich auch Aufschlüsse für die Amtsauffassung des Piccolomini-Papstes, der seine Aufgaben offenbar recht ernst nahm (S. 27 f.). Die folgenden